



## Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Persönliche Angaben			
Name	Marian Guebbas	Stadt, Land	Kumamoto, Japan
Art des Aufenthaltes	Auslandsjahr	Zeitraum	Oktober 2023 – September 2024
Name des Stipendiums	HMPG	Niveau (BA; M; Staatsexamen)	BA

### Vorbereitung

Für mich stand schon seit der Oberstufe fest, dass ich einen Auslandsaufenthalt in Japan absolvieren möchte. Da es unter anderem wegen Corona während meiner Schulzeit nicht möglich war, habe ich mich dazu entschlossen, diesen während des Studiums zu machen. Nachdem ich mich nach verschiedenen Möglichkeiten umgeschaut hatte, fiel meine Wahl darauf, mich auf einen Platz an einer Partnerhochschule der HHU in Japan zu bewerben. Um ehrlich zu sein, war mir die Uni in Japan nicht ganz so wichtig, für mich gab es andere Faktoren. Unter anderem wollte ich den Rhythmus an der deutschen Uni nicht unterbrechen, das heißt, ich wollte zum Wintersemester gehen. Das akademische Jahr in Japan startet allerdings im Frühling, weswegen einige japanische Unis nur Plätze im Frühling anbieten. Eine der Unis, die auch Plätze ab dem Wintersemester angeboten hat, war die Kumamoto Universität, weswegen ich mich auf einen Aufenthalt dort beworben habe und letztlich auch Glück hatte.

Einer der hilfreichsten Dinge für die Vorbereitung war es, sich eine Liste mit benötigten Unterlagen und Schritten zu machen, auch mit der dazugehörigen Deadline, um nicht den Überblick zu verlieren. Zur Vorbereitung gibt es viel zu beachten, dabei kann man schnell mal etwas vergessen. Im Allgemeinen habe ich mir einmal eine Liste gemacht, beziehungsweise eine Excel Tabelle und diese immer wieder aktualisiert und regelmäßig den nächsten Schritt, den ich unternehmen muss, eingetragen. Das hat enorm geholfen, auch für eine gewisse gedankliche Ruhe.

Im Falle der Kumamoto Universität bekam ich einige Zeit nach der Zusage ein Paket mit Dokumenten, welche ich ausfüllen sollte. Eines der wichtigsten Dokumente ist das CoE (certificate of eligibility), denn dieses benötigt man später für das Visum. Das CoE wirkte am Anfang etwas überfordernd, da man viele Informationen angeben musste, unter anderem einen Finanzierungsnachweis. Doch auch hier würde ich insgesamt sagen, dass mit einer gewissen Planung nicht viel schiefgehen kann.

Als einen zusätzlichen Tipp neben einer strukturierten Planung ist es, sich *Visit Japan Web* runterzuladen und dort sein Visum, Flug etc. einzutragen, um bei der Landung in Japan schnell und einfach durch die Kontrollen zu kommen und alles digital erledigen zu können. Trägt man dort alle benötigten Informationen ein, bekommt man einen QR-Code, der das Ausfüllen vieler Dokumente erübrigt.

## Unterkunft

Eine der Möglichkeiten, die man von der Kumamoto Universität bekommt, ist es, sich auf einen Platz im internationalen Wohnheim zu bewerben. Soweit ich das weiß, ist der Platz in diesem Wohnheim auch ziemlich garantiert.

Das Wohnheim liegt ungefähr 15min Gehweg vom Campus der Kumamoto Universität entfernt, direkt zwischen einem Fluss und einem kleinen Berg. Es gibt ebenfalls mehrere Buslinien, doch diese würde ich vor allem morgens nicht empfehlen, da die Buse voll sind und auf der Straße wegen der vielen Autos nicht vorankommen. In der Nähe befinden sich mehrere Kombini, als auch ein Supermarkt.

Ich wohne im Wohnheim zusammen mit zwei anderen internationalen Studenten, wobei ein Raum leer geblieben ist. Die Miete für das Wohnheim beträgt 17.000 Yen warm, also knapp über 100€, was sehr günstig ist. Die persönlichen Zimmer sind verhältnismäßig klein, mit einem Bett, Schreibtisch, einem kleinen Schrank und einem typischen japanischen Wandschrank ausgestattet. Zusätzlich hat jeder Raum eine Klimaanlage, welche gerade im japanischen Sommer die einzige Rettung sein kann. Die Bettwäsche kann man sich optional gegen eine Gebühr für ein Jahr ausleihen. Internet ist in der Miete nicht inbegriffen und muss, sofern man das möchte, nochmal separat dazu gekauft werden. Dafür zahlt man für ein Jahr, inklusive Router, 28.000 Yen, also knapp 180€.

Die Gemeinschaftsräume sind eine kleine Küche mit Esstisch und Kühlschrank, ein kleiner Toilettenraum, sowie ein Bad mit Dusche und Waschmaschine. Dazu bekommt jede Wohnung einen Staubsauger und Mikrowelle gestellt.

Das Wohnheim im Allgemeinen besitzt allerdings wenig Gemeinschaftsräume, eine der wenigen ist eine kleine Lounge, welche ich aber niemanden wirklich empfehlen würde, da sich dort nur zwei Tische und einige Stühle befinden.

## Studium

In diesem Semester habe ich 4 japanisch Kurse und 6 Kurse gewählt, welche auf Englisch gehalten werden. In Kumamoto ist das Semester nochmal in zwei kleinere *Terms* aufgeteilt, ich habe in jedem Term jeweils 3 Kurse auf Englisch. Die japanisch-Kurse ziehen sich immer über beide *Terms* in einem Semester. Die Universität lässt einem relativ frei wählen, welche Kurse man wählt. Wichtig ist im

Endeffekt nur, dass man am Ende genügend Credits hat, um das Programm erfolgreich abzuschließen. Da man für die Japanisch Kurse das Niveau frei wählen kann, kann man auch selbst entscheiden, wie groß die Herausforderung sein soll. Vor allem die Kanji-Kurse bieten eine gewisse Herausforderung, sind aber auch dementsprechend hilfreich, wenn man die Aufgaben gewissenhaft erledigt. Allerdings kann der Lernaufwand sehr groß werden, da man eigentlich wöchentlich Tests hat, die recht umfangreich werden können. Darauf sollte man vorbereitet sein und es ganz unter Umständen auch zu viel sein.

Unterm Strich würde ich sagen, dass sich mein Japanisch Niveau seit der Ankunft merklich verbessert hat, vor allem in alltäglicher Kommunikation. Meine Erwartungen haben sich in dieser Richtung erfüllt, doch ich habe das Gefühl, dass hier noch mehr möglich wäre.

## Leben und Freizeit

Ich würde im Allgemeinen sagen, dass der Übergang zwischen Deutschland und Japan nicht so schwierig ist, wie man sich das am Anfang vorstellt. Zumindest wenn man ein wenig japanisch spricht, sollte man gut zurechtkommen. Vor allem weil viele Japaner nett sind und sich stets bemühen einem zu helfen, auch wenn sie kein Englisch sprechen. Ein Unterschied den man sofort merkt ist das Verhalten in Bahnhöfen / in den Zügen. Die Bahnhöfe sind sehr oft sehr voll, allerdings wartet jeder in vorgegeben Schlangen um in den Zug einzusteigen. Dazu ist es in den Zügen still, was auch von einem erwartet wird. Dieses auf andere achten zieht sich ein wenig durch alle Bereiche.

Einer der großen Pluspunkte für Japan ist für mich das Essen. Man kann viele unterschiedliche Gerichte essen: Ramen, Sushi, Karage und vieles mehr. Insgesamt sollte man erwarten, in Japan eher zuzunehmen als abzunehmen, da hier alles so lecker ist. Mein Favorit bisher ist Tonkotsu-Ramen, das sollte jeder mal probieren. Allerdings ist es um einiges schwerer in Japan Vegetarier zu sein, als in Deutschland. In vielen Gerichten ist Fisch, Fleisch oder eine Sauce mit Fleisch, weshalb es schwierig ist, sich ohne Fleisch zu ernähren. Deshalb habe ich für mich entschieden, während meines Auslandsaufenthalts in Japan wieder Fleisch zu essen. Es gibt einige Dinge die man sich unbedingt anschauen sollte. Im Allgemeinen sind es die großen Städte, also Tokyo, Kyoto / Osaka und Fukuoka. Die Städte sind nochmal ein ganz anderes Gefühl. Dazu würde ich noch Nara empfehlen und wenn man Interesse daran hat, Nagasaki. Ebenfalls könnte der Fuji einen Besuch wert sein, vorausgesetzt man mag es zu wandern. Ansonsten macht man nie etwas falsch, sich die Tempel und Schreine der Umgebung anzugucken, oder einen neuen Ramen-Laden zu entdecken.

Außerhalb der großen Städte sind die Lebenshaltungskosten geringer als jene in Düsseldorf, vor allem

wegen der Miete. Kosten für Essen sind ungefähr gleich, wobei in Japan essen gehen um einiges günstiger ist.

## Anerkennung

Da ich an eine Partneruniversität der HHU gegangen bin, gibt es schon eine Vereinbarung zwischen den beiden Universitäten, was die Anerkennung von Credits um einiges erleichtert. Eine grundsätzliche Empfehlung ist es, mit der zuständigen Person im Studiengang über die Anerkennung von Leistungen zu reden. Dieser kann, mit Hilfe der Kursliste an der Partneruniversität, sicher dabei helfen welche Kurse wie anerkannt werden können. In meinem Fall werde ich allerdings vermutlich nur meine Wahlpflichtmodule mit Hilfe der Credits in Japan auffüllen, sodass ich mich nach meinem Aufenthalt in Japan nur noch auf die Kernmodule meines Studiums fokussieren muss.

## Fazit & Ausblick

Bisher bin ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Japan. Es ist eine interessante Erfahrung in einem anderen Land zu studieren, auch weil hier die Art des Unterrichts teilweise unterschiedlich ist zu dem, was wir in Deutschland kennen. Ein großer Pluspunkt für mich ist das Essen in Japan

Nachdem ich mein Bachelor Studium beendet habe, könnte ich mir durchaus vorstellen für den Master an eine japanische Universität zu gehen, auch wenn ich dafür noch an meinem Japanisch-Niveau arbeiten muss. Danach könnte ich mir vorstellen auch in Japan zu unterrichten, was für mich vorher nicht wirklich vorstellbar war. Inwiefern das alles so bleibt oder ich diese Idee weiterverfolge, kann ich allerdings noch nicht sagen. Insgesamt hat mir der Auslandsaufenthalt neue Perspektiven, sowohl für meine weitere Bildung, als auch für den Beruf, eröffnet.

## Mein Auslandsaufenthalt in Bildern



Tonkotsu-Ramen in Fukuoka. Sollte meiner Meinung nach jeder zumindest einmal probiert haben.





Yuusentei (ゆうせんてい) Park in Fukuoka. Klein aber sehr schön und einen Besuch wert.